

ORANG-UTAN-POST

500 ORANG-UTANS SIND SCHON FREI!

Dank Ihrer Hilfe konnten wir ihnen eine zweite Chance auf die Freiheit geben

SÜSSER DIE ÄFFCHEN NIE SCHWINGEN

In der Waldschule glänzen unsere Schützlinge mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten

WASSER GEGEN FEUER

Wie wir mit Ihrer Hilfe Staudämme in Mawas bauen können

WENN DER BERUF ZUR BERUFUNG WIRD

Unsere Tierärztinnen und Tierärzte sind rund um die Uhr im Einsatz für unsere Orang-Utans

LIEBE ORANG-UTAN-FREUNDIN, LIEBER ORANG-UTAN-FREUND, LIEBE UNTERSTÜTZENDE!

Noch immer bin ich ganz beseelt von einem Wochenende in Köln. „Köln?“ werden Sie sich jetzt vielleicht fragen. Aber ja! Anfang Oktober drehte sich vier Tage lang ein digitaler Spendenwettbewerb um BOS und unsere Mission: So viel Orang-Utans wie möglich zu retten, zu beschützen und wieder in die Freiheit zu bringen. Da junge Menschen in der Regel kein TV mehr schauen, fand alles auf verschiedenen Online-Plattformen statt. Doch diverse Prominente verbrachten vier Tage und Nächte vor Ort. An zwei Tagen durfte ich Fragen beantworten und über unsere Arbeit auf Borneo berichten. Das aufrichtige Interesse der nächsten Generation hat mich tief berührt und etwas hoffnungsfroher werden lassen.

Insgesamt hat mich diese neue Form der Veranstaltung zum Nachdenken gebracht. Als Organisation müssen wir uns immer wieder aufs Neue prüfen: Kommt die Botschaft noch an, und wenn ja, bei wem? Agieren wir bisweilen in unserer eigenen Blase oder verlassen wir auch verstärkt unsere Komfortzone? Denn eines ist sicher: Wenn wir nicht nachhaltige neue Informationskanäle öffnen können, wird es schwer für unsere Mission. Wir leben in schwierigen Zeiten mit teilweise überkomplexen Herausforderungen. Da kann der internationale Artenschutz schnell hinten runterfallen. Das werden wir aber nicht zulassen. Weil wir es nicht dürfen.

So freue ich mich auf kommende Herausforderungen, die wir gemeinsam meistern. Mit Ihnen an unserer Seite ist alles möglich. Das habe ich in den vergangenen, von Corona geprägten, Jahren eindrucksvoll von Ihnen bewiesen bekommen.

Nun wünsche ich Ihnen erst einmal von ganzem Herzen ein frohes Weihnachtsfest!

Alles Liebe für Sie, Ihr

Daniel Merdes

Daniel Merdes
Geschäftsführer BOS Deutschland e.V.



YOUTOPIA

Viertägiger Spendenmarathon für die Orang-Utans

Was kommt dabei heraus, wenn sich sieben bekannte deutschsprachige Influencerinnen und Influencer vier Tage unter einer Kuppel in Köln zusammenfinden, sich die ganze Zeit filmen lassen und dabei Spenden für BOS sammeln? Eine ganze Menge! Nämlich mehr als 150.000 Euro!

Vom 30. September bis 3. Oktober fand das Live-Stream-Event YouTopia auf diversen YouTube- und Twitch-Kanälen statt. Die reichweitenstarken Creatorinnen und Creatoren JANAKlar, Regina Hixt, Alicia Joe, Jonas Ems, Rewinside, Aditotoro und Jacob Beautemps warben in dieser Zeit auch in ihren Communitys um Spenden für die Rettung, Rehabilitation und Auswilderung unserer Orang-Utans.



ZEIGTEN ENGAGEMENT FÜR UNSERE ORANG-UTANS:

*Rewinside, Aditotoro,
Alicia Joe, Jacob Beautemps,
JANAKlar, Jonas Ems und Regina Hixt*

Auch wenn die Orang-Utans im Mittelpunkt der virtuellen Spendengala standen, ging es in Interviews und Gesprächsrunden auch um andere wichtige Themen rund um Nachhaltigkeit, Arten-, Tier- und Klimaschutz. Beispielsweise um die Bedeutung der Moore für die Treibhausgasemissionen, die positiven Effekte veganer Ernährung oder die Bedrohung von Korallenriffen. Ein rundum gelungenes Event, das vor allem von jüngeren Generationen gestaltet und unterstützt wurde.

NICHT NUR EINFACH EINE ZAHL: 500 ORANG-UTANS SIND SCHON FREI!

Wenn Sie diese Zeilen hier lesen, müsste es schon passiert sein: Wir haben den 500. Orang-Utan ausgewildert. 500 Schicksale, die ohne Hoffnung zu uns kamen. 500 Tiere, denen wir nur dank Ihrer Hilfe eine zweite Chance auf die Freiheit geben konnten.

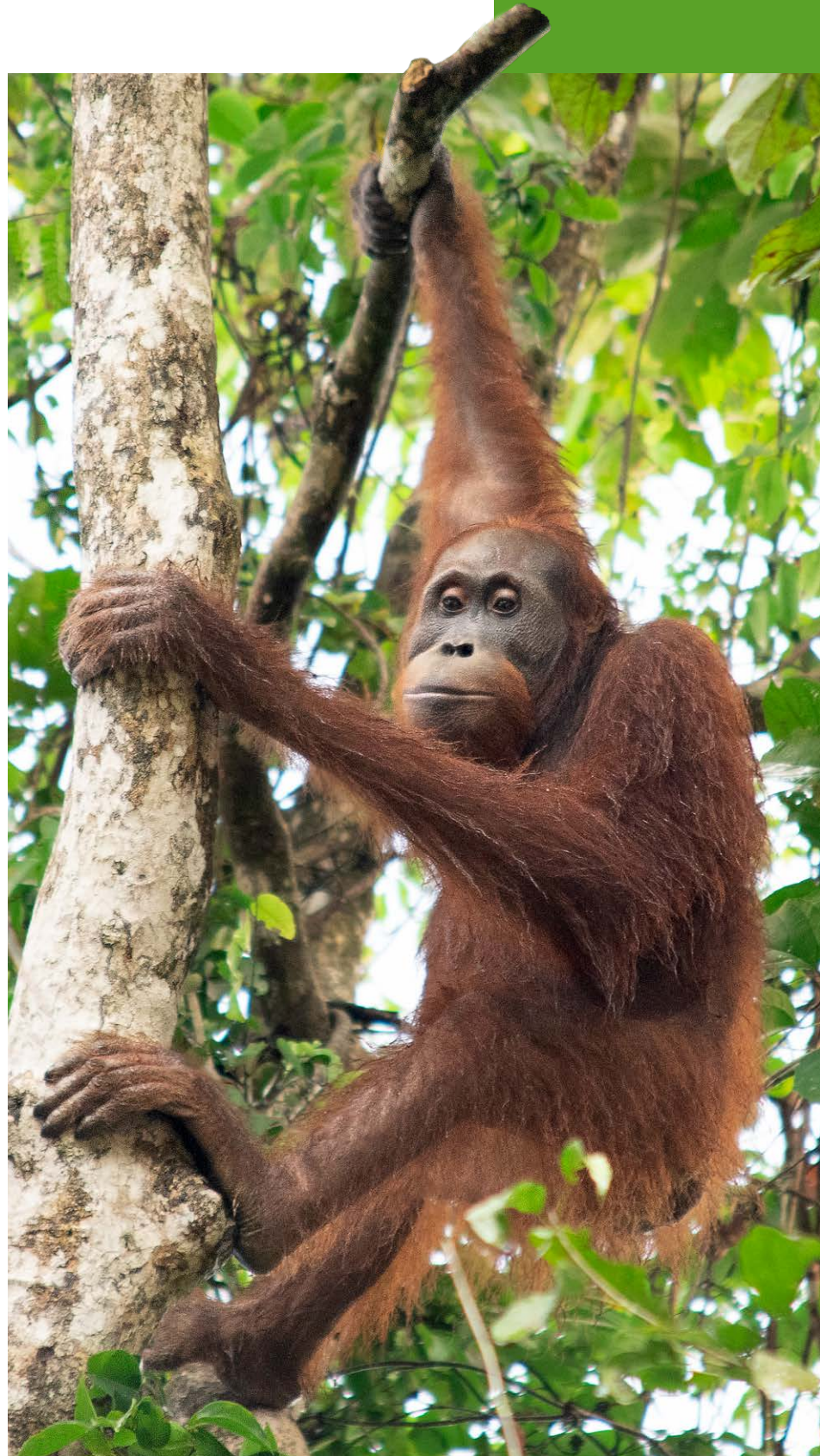
Ihm kommt eine ganz besondere Rolle zuteil: Ben ist der 500. Orang-Utan, den wir seit 2012 auswildern werden. Wobei - wenn Sie diese Zeilen hier lesen, dann ist Ben schon frei. Denn kurz nach Redaktionsschluss macht sich das Auswilderungsteam auf den Weg. So schwingt Ben, wenn Sie diese Orang-Utan-Post aufschlagen, bereits wild und frei durch unseren Schutzwald des Bukit Baka Bukit Raya-Nationalparks.

Schon Ende letzten Jahres wollte Ben ganz eindeutig beweisen, dass er nun aber wirklich bereit für die Freiheit sei: Indem er von der Vorauswilderungsinsel ausbüxte. Denn der Wasserstand des Flusses, der die Insel umgab, war niedrig und so trat Ben die Flucht nach vorn an. Unsere Mitarbeitenden spürten ihn aber auf, brachten ihn erst einmal ins Rettungszentrum und zogen ihn dann auf eine andere Insel um. Vor einigen Wochen kam dann auch die offizielle Bestätigung: Er war bereit für seine Auswilderung! Bei BOS entscheidet ein wissenschaftliches Team mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Primatologie, Veterinärmedizin und Biologie in Zusammenarbeit mit dem Tierpflegepersonal, welche Orang-Utans ausgewildert werden können. Ob ein Tier von der Insel flieht, hat natürlich keinen Einfluss auf die Entscheidung. Da zählen allein fachliche Fähigkeiten, wie Futtersuche, Nestbau, soziales Verhalten u.v.m.

Ben ist übrigens nicht mit unserem berühmten Orang-Utan Benni („Big Boy Benni“) zu verwechseln. Der neue Wilde Ben wurde 2010 in unserem Schutzzentrum Nyaru Menteng geboren. Mit ihm starten nun Gonzales und Lima in ein neues Leben: Wild und unabhängig. Und auch wenn sich die drei Orang-Utans zum Redaktionsschluss noch in den letzten Vorbereitungen zur Auswilderung befinden, wollten wir Ihnen diese aufregende Neuigkeit nicht vorenthalten. Voller Vorfreude danken wir Ihnen, dass wir gemeinsam mit Ihnen 500 Orang-Utans die Freiheit schenken konnten! ■

SCHON GANZ
UNGEDULDIG

*Ben hat bewiesen,
dass er bereit für ein
Leben in Freiheit ist*



SÜSSER DIE ÄFFCHEN NIE SCHWINGEN



In unserer Waldschule ist immer was los. Im Alltag glänzen die fleißigen Waldschüler mit ihren ganz eigenen Persönlichkeiten. Da wird es nie langweilig.

Gerade einmal klettern gelernt und schon in den Baumwipfeln. Für unsere wagemutige Jeni ist kein Baum zu hoch. Nur kann sie noch nicht so richtig einschätzen, welche Äste tragen und welche unter ihrem Gewicht nachgeben. Diese Lektion hat sie nun nachgeholt – mit vollem Körpereinsatz. Ein Ast brach und die kleine Waldschülerin segelte drei Meter in die Tiefe. Glücklicherweise hat die kleine Jeni wohl Knochen aus Gummi und sie trug nicht mal eine Schramme davon. Es dauerte nicht lange und schon sahen unsere Pflegerinnen Jeni wieder als kleines rotbraunes Fellknäuel hoch oben in den Baumkronen.

Der kleine Onyer ist sehr verspielt und liebt es, sein Spiegelbild zu betrachten. Wann immer Fotos gemacht werden, fängt er an, mit der Kamera zu spielen und die Linse abzuknutschen. Was er allerdings nicht mag, sind Menschen, mit denen er keinen regelmäßigen Kontakt hat. Da wird Onyer richtig ungemütlich und angriffslustig. Aber wenn er es zu weit treibt, ergreift der kleine Racker schnell die Flucht. Dann sucht er Schutz und Geborgenheit in den Armen seiner Babysitterin.

VERSCHENKEN SIE EINE PATENSCHAFT!

Als Paten können Sie einem Orang-Utan über Jahre hinweg leckere Mahlzeiten und vieles mehr ermöglichen. Wäre das nicht auch ein schönes Weihnachtsgeschenk? Legen Sie doch für sich selbst oder für jemand anderen lieben eine Orang-Utan-Patenschaft unter den Weihnachtsbaum. Bis zum 16. Dezember 2022 haben Sie die Möglichkeit diese zum vergünstigten Beitrag von nur 10 Euro monatlich zu verschenken. Erfahren Sie mehr auf www.orangutan.de/weihnachtsaktion oder scannen Sie den QR-Code rechts mit Ihrem Smartphone. Sind Sie nicht so gern im Internet unterwegs? Dann rufen Sie uns einfach an:
T: 030 890 60 760



SCHAUKELN UND KUSCHELN

Wie alle Orang-Utans liebt auch Patientier Monyo das Schaukeln in der Hängematte

Überhaupt gehen viele der Orang-Utans lieber auf Abstand – vor allem wenn sich Mitarbeitende aus der Tierklinik nähern. Da werden auch die älteren Schützlinge wieder zu kleinen Babys mit ganz großen Augen. So auch die tapfere Monita, die beim letzten Arztbesuch sogar Gänsehaut bekam. Dabei sind unsere Ärzte und Ärztinnen doch immer so lieb und haben auch stets eine kleine leckere Belohnung dabei! Monita ließ sich ganz ganz tapfer untersuchen, eine Wurmkur verabreichen und – natürlich belohnen.

Während viele unserer Jüngsten es lieben, um die Babysitterinnen herumzuwuseln, ist Monyo ein Schüler, der sich sehr an seinen Freunden orientiert. Gerade erst in Klasse 3 aufgestiegen, wird der kleine Forscher nach wie vor von seiner Neugier angetrieben. Und weil man am meisten beim Abgucken lernt, ist Monyo seinen Mitschülern immer auf den Fersen. Wo Rambo, Uwai and Hanua sind, da ist es spannend. Und so prescht er seinen Freunden immer hinterher – geradewegs durch die Bäume ins nächste Abenteuer. ■

Jetzt online eine vergünstigte Orang-Utan-Patenschaft verschenken



WASSER GEGEN FEUER

So können wir mit Ihrer Hilfe das Wasser zurück in die ausgedörrte Torfmoorlandschaft von Mawas bringen

Mit Ihnen haben wir einfach die wundervollsten Menschen an unserer Seite. Immer wieder sind wir überwältigt von Ihrer Anteilnahme und Ihrem großen Willen, etwas zu bewirken. Vor kurzem erst haben wir Sie gebeten uns dabei zu unterstützen, Staudämme in Mawas zu bauen. Ein neu erschlossener Abschnitt des in den 1990er Jahren zerstörten Torfmoorgebiets muss dringend mit Hilfe von Staudämmen wieder vernässt werden.

Denn in dem Gebiet – B1 genannt – hat sich die Natur bereits selbstständig erholen können. Bäume stehen hier schon meterhoch. Doch bricht hier in der Trockenzeit ein Waldbrand aus, ist alle Vegetation dem Feuertod geweiht. Deswegen müssen wir die Kanäle, die den Abschnitt umgeben und



Unsere Feuerschutzteams patrouillieren durch das Torfmoor, um schnell eingreifen zu können

das so überlebenswichtige Wasser aus dem Moor ableiten, mit Staudämmen blockieren. Mit dieser Vorgehensweise konnten wir in den letzten Jahren schon gute Erfahrungen machen. So haben wir einen Großteil unserer Aufforstungsgebiete bereits wieder vernässt. Seitdem sind auf den leicht entzündbaren Flächen keine Brände mehr ausgebrochen.

Noch herrscht Trockenzeit und der Wasserstand rund um B1 ist zu niedrig, um mit dem Bau der so wichtigen Blockaden zu beginnen. Unsere Feuerschutzteams patrouillieren regelmäßig durch das Torfmoor, um bei einem auflodernden Brand schnell eingreifen zu können. Bisher ist glücklicherweise kein Feuer ausgebrochen.

Sobald die Wasserpegel wieder steigen, können wir mit der Arbeit beginnen. Plan ist es, alle Staudämme bis zum Beginn der nächsten Trockenperiode fertiggestellt zu haben. Bis Redaktionsschluss sind schon 30.000 Euro an Spendengeldern für den Bau neuer Staudämme in Mawas eingegangen. Davon können wir bereits sechs der wichtigen Blockaden bauen. Um ganz B1 wieder zu vernässen, werden allerdings 50 Staudämme benötigt.

Voller Ungeduld und Tatendrang stehen wir in den Startlöchern und können es kaum erwarten, endlich loszulegen. Wir danken Ihnen, dass Sie dieses wichtige Projekt mit uns tragen. Allein geht es nicht – danke, dass Sie sich uns zur Seite stellen! ■



ZU FLACH

Noch erlaubt es der niedrige Wasserstand nicht, mit den Arbeiten zu beginnen

JETZT NOCH FÜR MAWAS SPENDEN





EIN TIERARZT MIT HERZ

*Dr. Arga Sawung Kusuma
liebt seine Arbeit im Schutz-
zentrum Nyaru Menteng*

WENN DER BERUF ZUR BERUFUNG WIRD

24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Unsere Tierärztinnen und Tierärzte sind rund um die Uhr im Einsatz für unsere Orang-Utans und gehen dabei oftmals über ihre eigenen Grenzen.

Es ist ein Fulltimejob, sich um hunderte Orang-Utans zu kümmern. Viele Tiere sind traumatisiert, manche chronisch krank, andere wiederum erkälten sich, werden mal von einem Makaken gebissen oder brechen sich in der Waldschule einen Knochen. Zwölf Tierärzte und Tierärztinnen arbeiten in unseren Rettungszentren und kümmern sich um das Wohl unserer Schützlinge.

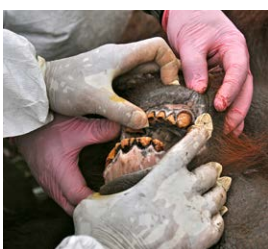
Ihre Arbeit ist dabei so vielseitig wie unverzichtbar. Ohne sie wäre unser Einsatz für die Orang-Utans einfach zum Scheitern verdammt. Wie oft haben wir verwaiste Säuglinge aufgenommen, die völlig unterernährt und dehydriert waren? Wie oft haben wir angeschossene oder mit Macheten malträtierte Orang-Utans gerettet? Und wie oft haben Tiere bei uns Zuflucht gefunden, die an unheilbaren Krankheiten wie Tuberkulose, Hepatitis B oder durch die Waldbrände verursachte chronische Atemwegsinfektionen litten?

Für sie alle sind unsere Veterinäre und Veterinärinnen die erste helfende Hand – die Rettung. Doch natürlich hört es mit der Versorgung von Neuankömmlingen nicht auf. Die medizinische Betreuung geht weiter – über viele Jahre hinweg. Nicht nur für die chronisch erkrankten. Denn wo gelebt wird, da wird sich auch mal wehgetan. Da wird sich angesteckt. Und da wird – sehr zum Leidwesen unserer Schützlinge – auch routinemäßig untersucht.

Denn alle Orang-Utans werden in regelmäßigen Abständen sprichwörtlich auf Herz und Nieren geprüft. Das ist besonders wichtig, um ansteckende Krankheiten frühzeitig zu erkennen und eine Ausbreitung zu verhindern. Auch die Zähne werden alle paar Monate überprüft. Schließlich ist ein gesundes Gebiss für unsere Feinschmecker überlebenswichtig. Auch wenn unsere Waldschüler da vielleicht anderer Meinung sind, wenn der nächste Check-up ansteht.

REGELMÄSSIGE KONTROLLE

*Auch die Zähne der
Orang-Utans werden
regelmäßig überprüft*



Kein Wunder, dass unsere Mitarbeitenden in den Tierkliniken bei über 400 Orang-Utans immer alle Hände voll zu tun haben. Denn mit den Untersuchungen und Behandlungen – egal ob in akuten oder in routinemäßigen Fällen – gehen immer auch akribische Nachbereitungen einher. Blutbilder werden analysiert und ausgewertet, Berichte geschrieben und Patientenakten gepflegt.

Und dann heißt es auf einmal Abschied nehmen. Mit unseren Tierärztinnen und Tierärzten beginnt der Neuanfang eines Orang-Utans bei BOS und mit ihnen endet er auch. Es sind unsere

Mitarbeitenden aus den Tierkliniken, die unsere Schützlinge für die Auswilderung ein letztes Mal gründlich untersuchen und sie – meist über viele Tage hinweg – in den tiefsten Regenwald begleiten. Unsere Orang-Utans beginnen dann ein neues Leben. Das Leben, für das sie einst geboren wurden. Unsere Veterinärinnen und Veterinäre bleiben zurück, blicken hinterher – voller Freude, Hoffnung, Wehmut und Ergriffenheit. Und dann? Dann geht es zurück ins Schutzzentrum, Wurmkuren verabreichen, Blutbilder machen, Wunden verarzten und so, so vieles mehr. ■

HAND AUFS HERZ

Anlässlich des diesjährigen Welt-Orang-Utan-Tags hatten wir in unserem Newsletter um Ihre Fragen an Dr. Arga Sawung Kusuma gebeten. Und man konnte ihm anmerken, wie sehr ihn Ihr Interesse rührte. Strahlende Augen, ein breites Lächeln von einem Ohr zum anderen und viele Momente, in denen er buchstäblich die Hand aufs Herz legte. Für all die, die das Interview bisher nicht sehen konnten, haben wir drei spannende Fragen (und die Auswahl fiel wirklich schwer!) herausgepickt.

BOS: *Bekommen Orang-Utans auch Physiotherapie, wenn sie nicht so beweglich sind? (Gelenkprobleme, Wirbelsäulenprobleme durch die lange Käfighaltung?)*

Dr. Arga: Wir versuchen immer das Beste für jeden Orang-Utan zu tun, was möglich ist. Wenn Physiotherapie die einzige und beste Möglichkeit ist, dann versuchen wir auch das. Wir hatten mal den Fall des Orang-Utans Bubus. Der hatte Wirbelsäulenverletzungen, war zeitweise sogar gelähmt. Wir haben jeden Morgen Physiotherapie mit ihm gemacht. Nachdem es ihm besser ging, haben wir die Therapie reduziert. Auch bei Orang-Utan-Kindern kommt es häufig vor, dass sie Bewegungsprobleme haben, z. B. aufgrund eines Traumas oder ähnlichem. Deshalb bekommen sie täglich Krankengymnastik, sowohl von den Ärzten als auch von den Babysitterinnen.

BOS: *Schlafen Sie oder andere Mitarbeiter im Zentrum? Wie funktioniert die 24/7-Betreuung eigentlich?*

Dr. Arga: (lacht) Ja, leider müssen wir tatsächlich rund um die Uhr arbeiten. Wir wohnen und leben dann hier. Wir haben also eine Menge Arbeit für unser Team. Schließlich haben wir mit Lebewesen, also mit Tieren zu tun, und die können natürlich auch nachts Probleme haben, Fieber bekommen etc. Deshalb haben wir ein- oder zweimal pro Woche Nachtschicht.

Am Anfang erschien es erstmal ganz schön anstrengend, aber wenn man die Tiere mal beim Schlafen beobachtet hat, dann ist es das wert.

BOS: *Vielen Dank, dass Sie so gute Arbeit leisten und sich um die Orang-Utans kümmern. Meine Frage: Gibt es signifikante Unterschiede in der Behandlung von Orang-Utans und Menschen? Und: Können Sie zwischen allen Orang-Utans unterscheiden? Ich danke Ihnen!*

Dr. Arga: (legt die Hand aufs Herz) Vielen Dank für Ihr Kompliment. Was die Frage angeht: Es gibt eigentlich keine großen Unterschiede in der Behandlung von Mensch und Orang-Utan. Worin es sich unterscheidet ist, wie man sie untersucht. Warum? Weil wir Menschen fragen können, was wehtut oder wo das Problem ist. Aber bei Tieren und unseren Orang-Utans ist das anders: Sie können nicht mit uns sprechen und uns sagen, was los ist. Und das ist die Herausforderung. Deshalb müssen wir genau beobachten, ob sie z.B. beginnen sich anders zu benehmen. Und wir müssen auch jeden von ihnen kennen, vor allem ihre typischen Verhaltensweisen. Das ist unsere Aufgabe. Und ja, als Tierarzt müssen wir jeden einzelnen Orang-Utan kennen, denn alle Orang-Utans haben unterschiedliche Charaktere, alle haben unterschiedliche Verhaltenszüge etc. Wir müssen sie also alle gut kennen. Aber es macht Spaß, die Orang-Utans so genau zu kennen.



**BOS-TIERARZT
DR. ARGASAWUNG KUSUMA**

„(...) wenn man die Tiere mal beim Schlafen beobachtet hat, dann ist es das wert.“

DAS GANZE INTERVIEW

Unser Tierarzt ist viel zu sympathisch, um das ganze Interview zu verpassen. Scannen Sie einfach den untenstehenden QR-Code und schauen Sie das Interview in voller Länge





Zur BOS Website:



IMPRESSUM

BOS Deutschland e. V.
Borneo Orangutan Survival Deutschland
Impact Hub Berlin
Rollbergstraße 28a
12053 Berlin
T. +49 (0)30 890 60 76 0
E-Mail: info@orangutan.de
Internet: www.orangutan.de

Vorstand:
Leonhard Graf Rothkirch, 1. Vorsitzender
Susann Ehmke, 2. Vorsitzende
Christian Lichtenau, Schatzmeister
Fee Nanett Trau, Beisitzerin
Katja Pylon, Beisitzerin

Redaktion: Bodil Mertens

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Daniel Merdes

Grafik Design: Wolfram Egert

Fotos: YouTopia | BOSF | BPI
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, 11/2022

BOS Deutschland e. V. – Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE69 1002 0500 0003 2101 00

BOS Deutschland e. V. ist als gemeinnütziger und besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.
Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,
VR24126 B; Freistellungsbescheid Finanzamt für Körperschaften; Berlin, St. Nr.: 27/661/56139

BOS Deutschland ist Mitglied in der Initiative
Transparente Zivilgesellschaft.